



20./21. August 2011: Wildstrubel, 3243 m,

TL	Thomas Fuhrer
Karten	1267 Gemmi
Anforderungen	leichte Hochtour; Sa: ↑1000 Hm, ↓ 430 Hm, MZ ca 5½h; So: ↑ 890 Hm, ↓ 480 Hm, MZ ca. 5½h
Route	Engstligenalp-Ärtelengrat-Chindbettipass-Tälligletscher-Rote Totz-Lücke-Lämmerenhütte-Wildstrubel-Glacier de la Plaine Morte-Bergstation Luftseilbahn nach Crans-Montana
Abfahrt/Treff	Aarau SBB ab 6.47 via Bern-Frutigen nach Adelboden unter dem Birg und mit der Luftseilbahn auf die Engstligenalp (an 9.28).
Rückfahrt	Bergstation Plaine Morte ab 16 Uhr, Crans-Montana ab 16.45 via Sierre-Visp-Bern nach Aarau (an 19.12).
Ausrüstung	Hochtourenausrüstung mit Pickel und Steigeisen, Seil, gutes Schuhwerk, Regenschutz
Verpflegung	ZV aus dem Rucksack, HP in der Lämmerenhütte
Besonderes	nach zwei FaBe-Lagern in den Jahren 2005 und 2007 erreichen wir die Lämmerenhütte auf einer anderen, sehr interessanten und aussichtsreichen Route. Wir überschreiten den Wildstrubel und traversieren den Glacier de la Plaine Morte. Geeignet für ausdauernde Kids ab ca. 9 J. und deren Eltern/Paten/ Grosseltern.

Grosse Pläne für kleine Bergsteiger! 7 Erwachsene, 11 Kinder – von 7½ bis 15 - und Thomas als Leiter FaBe wollen den Wildstrubel via Wildstrubelgletscher-Plaine Morte übersteigen.

Wie geplant erfolgte der Start zum FaBe-Abenteuer um 6.47 im Aarauer Bahnhof. Die Sonne schien, ungewohnt für diesen Sommer, klar und hell vom Himmel. Nach Sonnencremen, heiklen Stellen an den Füßen abkleben, etwas Trinken und etwas Essen ging's zu Fuss auf der Engstligenalp richtig los: Der steile Ärtelengrat stellte sich zur Verfügung. Vorne die Kinder, knapp dahinter Thomas und zu hinterst die Erwachsenen. Das eingeschlagene Tempo war hoch, der Schweiß lief und die Rucksackriemen gruben sich tief in die Schultern ein. Nach 1000+1 Schweißstropfen der ersehnte erste Stundenhalt. Wir atmeten durch!



Weiter ging's ein letztes Stück steil bergan bis unter die Tschingellochtighore-Felsen, dann

endlich etwas flacher bis zum Aussichtspunkt 2659m. Wir brauchten einen Energieschub, machten Mittagsrast, genossen den schönen Tag und plauderten miteinander. Bald schon trieb es die „Chind zum Bette“, ums Chindbettihore rum, über den Chindbettipass und erholsam hinunter ins Tällital: Das Tal der hunderttausend Steine – ja, eine wahrlich „steinreiche“ Schweiz! Der Weg war unter dem Geröll nur erahnbar, dafür folgte alle 10m ein Steinmännli mit rot gemaltem Kopf. Hoppla, schon bald wurde das unter dem Geröll vorhandene schlüpfrige Eis des Tälligletschers spürbar. Wir überquerten den gleichnamigen Gletscher und stiegen auf den abgeschliffenen Planken hoch, Richtung RoteTotz-Lücke. Unglaublich, noch vor wenigen Jahren waren die Felsen mit Eis überdeckt! Wir kraxelten nebeneinander, ein Spass für Alt und Jung, denn alle versuchten, den besten Weg zu finden. Da der Zeitplan von uns respektabel eingehalten wurde, konnten wir locker noch eine Pause



auf dem Übergang einlegen. Dann noch ein kurzer Abstieg und wir erreichten ausgepowert nach einer Nettomarschzeit von 4 Std. die Lämmerenhütte. Einige nahmen anschliessend ein Bad im See, andere böötleten über den See, sprangen Trampolin oder gingen den morgigen Weg rekognoszieren.

Am nächsten Morgen eilten wir zeitig Richtung Wildstrubelgletscher. Bald hiess es anseilen, Steigeisen anschnallen, blanke Haut mit Sonnencreme lackieren, Sonnenbrille und Tschäpper montieren. Dann ging's flott den

Gletscher hoch über zugeschnittene und offene Spalten - die sich wegen des wenigen Schnees für die Kinder eindrücklich „geil“ zeigten - Richtung Lenker Wildstrubelgipfel. Nach letztem Kraftakt im steilen Gipfelgletscher erreichten wir um 10.45 Uhr den Gipfel. Die Aussicht war trotz Saharastaub in der Luft grandios: Im Süden die Walliser 4000er, im Westen Wildhorn und Les Diablerets, im Norden die Gantrisch- und Niesenkette und im Osten das weisse Balmhorn und der inzwischen (fast) nackte Altels. Ganz weit unten der lange, vor uns liegende Weiterweg über die Plaine Morte zur Luftseilbahnstation. Wir faulenzten noch weit über eine Stunde und räkeltten uns in der warmen Sonne.

Nach dem Abknipsen der Gipfelbezwingerfotos ging's bergab - und das ganz anständig! So steil, das nur bei optimalstem Stand die Haftreibung erhalten blieb. Nach einer Dreiviertelstunde und 1'000'000 Steine traten wir wieder auf Eis. Während die Erwachsenen kurz pausierten, pickelten die Kinder ein wahres Wasserkanallabyrinth ins Eis.

Nun war die Überquerung des Todesplateau, 3km Luftlinie und 512 Gletscherbächlein, angesagt. Eine magische Welt: Überall gluggerten, rülpsten und rauschten die klaren Wasserläufe auf und im Eis. Nach vorausgesagten 1,5h erreichten wir nach 4 Std. 40 Min. Nettomarschzeit die Bergstation mit letzter Kraft. Timing perfekt: Mit nur gerade 7 Min. Reserve konnten wir, anderthalb Stunden früher als vorgesehen, bald schon einsteigen und uns sanft und locker ins Tal fahren lassen. Unten angekommen der schnelle Gang ins Wirtshaus: Wir mussten mit etwas Flüssigkeit die vom Saharastaub belegten Kehlen reinigen.



Leider bediente uns niemand, so dass wir uns entschlossen, wieder loszuziehen, um den früheren Zug nach Hause zu erwischen. In Crans Montana eine kleine Panne: Wir warteten 10 Min. geduldig, aber vergebens auf den Bus, der am Sonntag leider nicht fährt. So speedeten wir auf die Standseilbahn, juckten in die Kabine und fuhren in rasantem Tempo nach Sierre runter. In Visp plünderten wir noch zusammen mit den Open-Air-Gampel-Besuchern den kühlen Coop und deckten uns mit Festem und Flüssigem ein. Locker und zügig ging's dann mit SBB durch Lötschberg via Bern und Olten nach Aarau zurück.

Es war eine abenteuerliche Tour! Für Kinder ideal und ganz sicher nie langweilig. Sie, wie auch die Erwachsenen, machten tapfer und zufrieden mit.

Dank allen Teilnehmern und an Thomas für die Organisation und die perfekte Leitung.

24.08.2011, Bruno Wildi





Bildmitte: Unser Ziel der Wildstrubel



Tschingelochtighore



Wie erstarrte Lava: das Tschingelochtighore



Mittagsrast



Steimannlis mit roten Köpfen



Steinreiches Tällital



Endspurr zur Lämmerenhütte



Steinwild



Lämmerenhütte



Zustieg zum Wildstrubelgletscher



Aufstieg auf dem Wildstrubelgletscher



Spaltenspringen



Gipfelaufstieg



Vom Gipfel der Blick zurück



FaBe



Wolkenschatten auf dem Plaine Morte



Steiler und steiniger Abstieg



Gletscherbächli und Kanäle



Die Weite des Plaine Morte: Im Hintergrund der Wildstrubel



Kühles, klares Nass



Bahn nach Montana